

II-13235 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode



BUNDESMINISTERIUM
für Gesundheit, Sport und Konsumentenschutz
BUNDESMINISTERIN
DR. CHRISTA KRAMMER

A-1031 Wien, Radetzkystraße 2
Telefon: 0222/711 72
DVR: 0649856

GZ 114.140/15-I/D/14/94

08. APR. 1994

Herrn
Präsidenten des Nationalrates
Dr. Heinz FISCHER
Parlament
1017 Wien

6020 IAB

1994-04-11

zu 6116 J

Die Abgeordneten zum Nationalrat Klara Motter und Parnter/in haben am 15. Februar 1994 unter der Nr. 6116/J an meinen Amtsvorgänger eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend Gesundheitsökonomie gerichtet, die folgenden Wortlaut hat:

- "1. An welche neuen Prüfungsfächer ist außer an Gesundheitsökonomie noch gedacht?
2. Welche Vorbereitungsmöglichkeiten werden für Prüflinge in Form von Kursen, Lehrveranstaltungen etc. angeboten?
3. Um das Angebot noch effektiver zu gestalten, ist etwa daran gedacht, einen eigenen Lehrstuhl für Gesundheitsökonomie einzurichten?"

Diese Anfrage beantworte ich wie folgt:

Zu den Fragen 1 und 2:

Gem. § 3 Abs. 5 Ärztegesetz 1984 i.d.F. der Novelle BGBl. Nr. 100/1994 wird die Facharztprüfung erst für Turnusärzte zum Tragen kommen, die nach dem 31. Dezember 1996 eine Ausbildung zum Facharzt eines Sonderfaches der Heilkunde im Hauptfach beginnen werden.

Die einzelnen Prüfungsfächer sind durch den Gesetzgeber nicht näher verankert worden. Gesundheitsökonomische Fragen werden daher nicht zwingend Gegenstand der Facharztprüfung sein.

Gem. § 5 Abs. 3 Ärztegesetz 1984 i.d.F. der Novelle BGBl. Nr. 100/1994 obliegt die Durchführung und Organisation der Facharztprüfung der Österr. Ärztekammer im Zusammenwirken mit inländischen Fachgesellschaften.

- 2 -

Im Hinblick auf die Legisvakanz bis zum Wirksamwerden der Bestimmungen über die Facharztprüfung stehen die fachlichen Überlegungen zu ihrer inhaltlich detaillierten Gestaltung (mögliche Fächer und vorbereitende Veranstaltungen) erst am Beginn. Ich bin zuversichtlich, daß im engen Zusammenwirken zwischen meinem Ministerium, der Österr. Ärztekammer und den Fachgesellschaften eine optimale Berufsvorbereitung gefunden wird.

Zu Frage 3:

Diese Frage betrifft den universitären Bereich und fällt daher nicht in meinen Wirkungsbereich.

